

Wasser prägt die Region

Das Wasser hat die Landschaft und die Menschen im Bergischen Land von jeher geprägt. Im Durchschnitt regnet es an der Bever-Talsperre im Jahr rund 1.297 l/m², etwa doppelt so viel wie z. B. in Leverkusen. So war der Wasserreichtum schon früh die Grundlage für die Entwicklung von Gewerbe und Industrie.

Das schwankende Wasserangebot durch Regen- und Trockenphasen und der steigende Bedarf an Trinkwasser und Brauchwasser durch Bevölkerungswachstum und Industrieentwicklung machten eine geregelte Wasserführung der Wupper Ende des 19. Jahrhunderts unumgänglich.

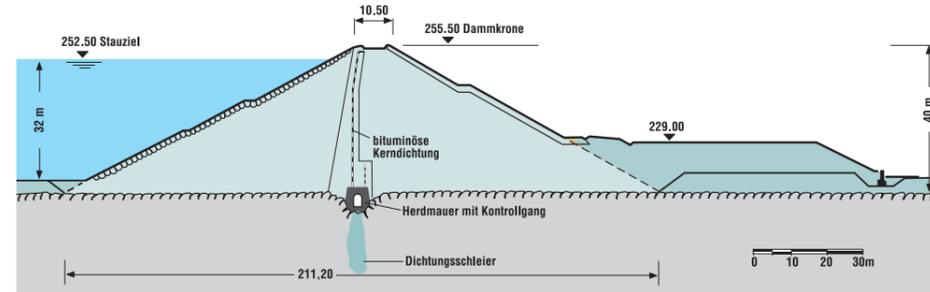
Die Städte und die Wupperthalsperrenengenossenschaft (gegründet 1896) bauten zwischen 1899 und 1938 u.a. die Linges-, die Brucher- und die Bever-Talsperre, die noch heute dem Hochwasserschutz und der Abgabe von Wasser in Trockenzeiten dienen.

Doch das Hochwasser im Februar 1946 zeigte deutlich, dass das vorhandene Volumen der drei Talsperren von insgesamt 29,6 Mio. m³ und das Hochwasserschutzvolumen von 6,5 Mio. m³ noch nicht ausreichten. Die Wupper-Talsperre mit einem Stauinhalt von 25,6 Mio. m³ und einem Hochwasserschutzvolumen von bis zu 9,9 Mio. m³ sollte entstehen, um den Hochwasserschutz und den Ausgleich der Wasserführung in Trockenzeiten zu verbessern.

Bau der Talsperre

Von der Idee bis zur Einweihung der Wupper-Talsperre vergingen viele Jahre. 1961 erteilte das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die Genehmigung für das Projekt. Zwischen 1974 und 1976 wurde die Wupper-Vorsperre gebaut. In den Jahren 1982 bis 1987 entstanden der Hauptabsperrdamm der Talsperre sowie weitere Vorstauanlagen. Am 11. November 1987 wurde die Talsperre eingeweiht und der Probestau begann.

Der Bau der Wupper-Talsperre stellte einen erheblichen Einschnitt im Leben der dort wohnenden Menschen und einen Eingriff in die Natur dar. 750 Menschen mussten ihre Häuser und Orte verlassen. Ein 227 Hektar großes Gebiet wurde überstaut. Daher galt es im Vorfeld, die Vor- und Nachteile der Talsperre abzuwägen und zu prüfen, ob auch andere Lösungen denkbar waren. Schließlich wurde das Projekt genehmigt, weil das Talsperrenvolumen der Wupper-Talsperre für viele tausend Menschen eine deutliche Verbesserung des Hochwasserschutzes bedeutete.



Die Wupper-Talsperre ist die „Hauptregeltalsperre“ am Oberlauf der Wupper und hat sich in ihrer Betriebszeit bewährt. Aufgrund ihrer Dimension und Lage trägt die Talsperre maßgeblich zum Hochwasserschutz für den Unterlauf der Wupper bei. Gleichzeitig wird das Wasser aus der Talsperre dazu genutzt, in Trockenzeiten in der Wupper eine Mindestwassermenge zu gewährleisten. So wird sichergestellt, dass die Wupper nicht austrocknet – zum Wohle der Fische, Wasserpflanzen und Kleinlebewesen.

Aufgrund der Wasserabgabe in Trockenzeiten ist der Staupegel in trockenen Sommern häufig sehr gering. Die Talsperre füllt sich aber aufgrund des großen Einzugsgebietes nach Niederschlagsperioden schnell wieder.

Heute haben zahlreiche Tiere und Pflanzen an und in der Talsperre einen Lebensraum gefunden. Auch die Menschen haben die Talsperre angenommen, wie die große Zahl der Wanderer, Wassersportler und Erholung Suchenden zeigt.

Talsperrensicherheit

Im Talsperrenbetrieb Wupper-Talsperre kümmern sich Mitarbeiter/-innen unterschiedlicher Fachrichtungen, z. B. Talsperrenmeister, Elektriker, Vermesser, Wasserbauer oder auch Hydrologen, tagtäglich um den sicheren Betrieb der Anlage.

Um die Sicherheit der Talsperre zu gewährleisten, führt der Wupperverband ständig Kontrollen des Bauwerks durch, dazu gehören tägliche Messungen des Talsperrenmeisters, z. B. Wasserdruck oder Sickerwassermenge im Staudamm, um die Dichtigkeit zu kontrollieren. Auch Verformungen des Bauwerks z. B. werden kontinuierlich kontrolliert.



Vorsperren

Die Wupper-Talsperre hat insgesamt 5 Vorsperren: Wupper-Vorsperre, Dörpe-Vorsperre, Lenneper Bach-Vorsperre, Wiebach-Vorsperre und Feldbach-Vorsperre. Die Vorsperren sind durch eigene Absperrbauwerke vom Hauptstaubecken getrennt. Nähr- und Trübstoffe aus den Zuflüssen der Talsperre können sich in den Vorsperren absenken und gelangen somit nicht in das Hauptstaubecken.

Außerdem erfüllen die Vorsperren auch ökologische Aufgaben, z.B. als Ruhezone für die Tier- und Pflanzenwelt. Während der Wasserstand in der Hauptsperre ständig schwankt, bleibt er in den Vorsperren konstant. So werden gleich bleibende Lebensbe-

dingungen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt geschaffen.

An den Vorsperren haben sich z. B. verschiedene Gänsearten, wie Grau- und Kanadagänse, als Brutvögel angesiedelt. Zusätzlich zu den Vorsperren wurden als Ausgleich für die durch den Talsperrenbau verursachten Eingriffe biologische Ausgleichsflächen wie Feuchtbiotope oder Streuobstwiesen angelegt sowie Laubwald im Umfeld der Talsperre aufgeforstet.



Luftbild 2017: Peter Sondermann



Stuttgarter Luftbild Elisabeth GmbH, April 1986

Datenüberblick

Bauzeit:	1982 - 1987
Einzugsgebiet:	212 km ²
Stauinhalt:	25,6 Mio. m ³
Stauziel:	252,50 m ü. NN
Stauhöhe:	32 m
Staudamm:	Steinschüttdamm mit Asphaltbetoninnendichtung
Kronenlänge:	320 m
Kronenbreite:	10,50 m

Wasserkraftanlage

Inbetriebnahme:	1987
Kaplanturbine (Leistung: 1.250 kW, Generator: 10 kV)	
Stromerzeugung:	ca. 5 - 7 Mio. kWh pro Jahr

Fotovoltaikanlage

Stromerzeugung:	ca. 9.300 kWh pro Jahr
-----------------	------------------------

Ansprechpartner

Betrieb Wupper-Talsperre, Am Wallenberg 9 - 11,
42897 Remscheid, Tel.: 02191/694 640

Herausgeber

Wupperverband
Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal
Tel.: 0202/583-0, E-mail: info@wupperverband.de
www.wupperverband.de

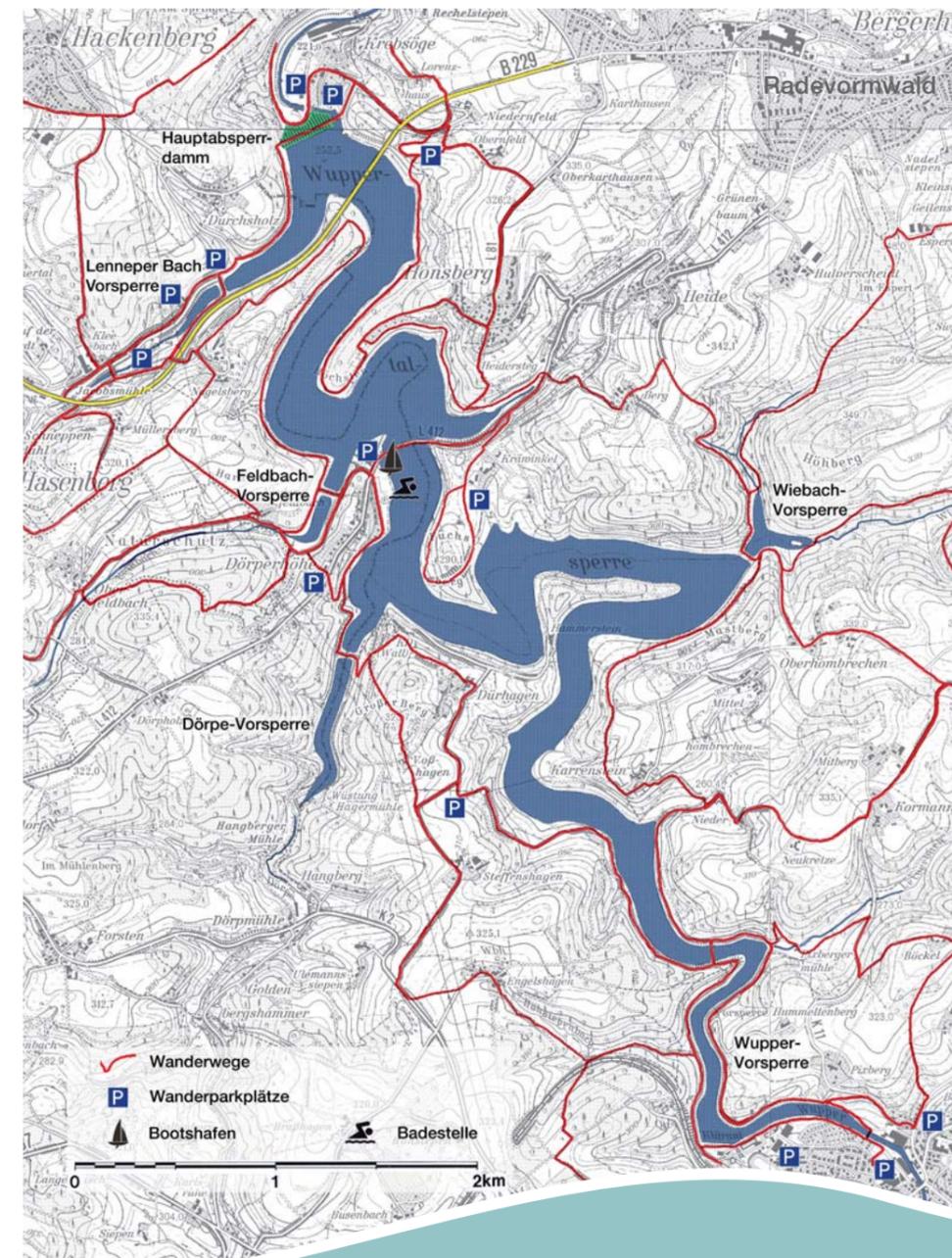
Erneuerbare Energien

Um Ressourcen zu schonen, nutzt der Wupperverband erneuerbare Energien zur umweltfreundlichen Stromerzeugung, z. B. Wasserkraft und Biogas aus der Klärschlammfäulung. Im Rahmen seiner Möglichkeiten leistet der Verband damit auch einen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, der bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht. Die Wasserkraftanlage an der Wupper-Talsperre ging 1987 in Betrieb. Die Anlage besteht aus einer Kaplan turbine und einem Generator mit senkrecht stehender Welle. In Abhängigkeit von der natürlichen Zuflusssituation kann die Wasserkraftanlage pro Jahr zwischen 5 und 7 Mio. kWh Strom erzeugen. Das entspricht in etwa dem Stromverbrauch von ca. 1.100 bis 1.550 Vier-Personen-Haushalten. Seit April 2006 werden an der Wupper-Talsperre außerdem mit einer Fotovoltaikanlage rund 9.000 kWh Strom aus Sonnenenergie erzeugt. Der Strom aus Wasserkraft und auch aus Sonnenenergie wird zum größten Teil in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

Freizeit

Neben ihren wasserwirtschaftlichen und ökologischen Aufgaben ist die Wupper-Talsperre auch für Freizeit und Erholung von Bedeutung. Rund um die Talsperre wurde ein ausgedehntes Wanderwegenetz angelegt. Der Talsperrenrundweg mit einer Länge von 24 km sowie weitere Wege im Umfeld bieten Wanderern und Spaziergängern viel Abwechslung und schöne Ausblicke auf die Wasserfläche. Ausgangspunkt für wassersportliche Aktivitäten ist die Freizeitanlage Kräwinklerbrücke. Hier können z. B. Tretboote gemietet werden. Darüber hinaus sind Bootsplaketten und Tauchgenehmigungen erhältlich. Große Spiel- und Liegewiesen laden zu Sport und Entspannung ein.

Seit Mai 2012 ist die Wupper-Talsperre ein Badegewässer nach EU-Richtlinie. Der Wupperverband hat eine Badestelle an der Freizeitanlage Kräwinklerbrücke eingerichtet. Nur hier ist das Baden offiziell erlaubt, erfolgt aber auf eigene Gefahr. Während der Badesaison (15. Mai bis 15. Sept.) ist zeitweise die DLRG-Station besetzt. Die Badestelle ist mit Schildern und im Wasser mit Bojen gekennzeichnet. In der Saison untersucht das Gesundheitsamt der Stadt Remscheid regelmäßig die Wasserqualität dort. Vor Beginn der Badesaison untersuchen Taucher den Untergrund im Wasser und entfernen Gegenstände, die zu Verletzungen führen könnten. Somit bietet die Badestelle ein hohes Maß an Komfort und Sicherheit für die Badegäste. Die Freizeitanlage inklusive Badestelle wird von der gemeinnützigen Gesellschaft Arbeit Remscheid gGmbH betrieben. Informationen: www.arbeitremscheid.de/Freizeitpark_Kräwi
Für Kanusportler ist die Talsperre durch die Einrichtung von Ein- und Ausstiegsstellen von der Wupper-Vorsperre bis zum Staudamm auf einer Länge von 12 km als Kanuwanderweg durchgängig. Auch Angler/-innen kommen auf ihre Kosten. Informationen sind über Campingpark Bever-Talsperre, Interessengemeinschaft Zeltplätze Bever-Talsperre e.V. erhältlich: www.ig-bever.de



Wupper-Talsperre



WUPPERVERBAND
für Wasser, Mensch und Umwelt